

Das älteste Werk, welches sich ausschließlich mit dem Erzgebirge beschäftigt, ist

M. Christian Lehmanns sen. Historischer Schauplatz derer natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Meißnischen Obererzgebirge u. Leipzig, Land's Erden. 1699.*)

Obgleich Lehmann sich auf den westlichen Theil des Obergebirges, den Bezirk der Superintendentur Annaberg beschränkt, ist der Historische Schauplatz unzweifelhaft als ein Quellenwerk von hohem Werthe für die Heimathkunde des Erzgebirges zu bezeichnen. Mit der Geschichte der frühesten Besiedelung beginnend, giebt er zahlreiche Details über Völkergeschichte, Topographie, Statistik. Er beschreibt den Boden und die klimatischen Verhältnisse, die Erzeugnisse des Landes, Pflanzen, Thiere, Mineralien; aber er legt auch den Grund zu jenen übertriebenen Darstellungen der erzgebirgischen Verhältnisse und Zustände, wenn er das rauhe, wilde, unwerthliche Land, die unermesslichen Wälder, die sumpfigen Sümpfe, die schroffen Felsengebirge, die wild-reisenden Waldbäche, die schlimmen Wetter und bösen Rebel, die gefürchteten Schneestürme u. s. w., den geringen Verkehr, die wenigen und schlechten Straßen immer vorwiegend betont, und Ansiedelungen und Städte nur dort finden läßt, wo der reiche Bergsegen zu Tage tritt. „Man erkennt das Land gar nicht wieder, wenn man liest, was es für eine grauenhafte Wildniß gewesen ist.“

Bemerkenswerth ist noch die Angabe der Reviertheilung des Obergebirges von 1607, erweitert 1677, und die Aufzählung der Straßen und Wege über das Gebirge.**)

Die landschaftlichen Schönheiten des Erzgebirges und seine Reize für den Wanderer sind überhaupt erst seit etwa hundert Jahren entdeckt worden.

*) M. Christian Lehmann wurde am 11. November 1611 in Königswalde bei Annaberg geboren. Sein Vater war hiesig, und später in Hirschfeld Pfarrer, wo Lehmann 1633 Substitut seines Vaters wurde. Im Jahre 1638 kam Lehmann als Pfarrer nach Scheibenberg, wo er nach fast 51-jähriger Wirksamkeit am 11. December 1688 starb. Kaiser den kann zu erregenden Bezeugnissen des 30-jährigen Krieges, welche er in einem auf der Dresdener Bibliothek noch vorhandenen Manuscript „Kriegschronik der Teutschen“ mit persönlicher Genauigkeit darstellte, hatte er auch in seinen Urtheilen „viel Nachweises von bösen Urtheilen“ anzuführen. Sein Bildniß befindet sich in der Kirche zu Scheibenberg; auf dem heutigen Kirchhofe ist eine Reliefdarstellung von ihm und seiner Frau in der Tracht der Zeit. (Gedächtnisfeier am 11. December 1888.)

***) Dr. Johannes Voetschel, Eine erzgebirgische Geschlechterfamilie. Leipzig, B. Grieben. 1883.

Winkauf (Jahrbuch) 1884, S. 100 ff. Christian Lehmann.

Winkauf (Jahrbuch) 1886, S. 48 ff. Leipzig, Pfan. Eine erzgebirgische Geschlechterfamilie.